Logbuch

Sailing Kids Jena

Segeltour vom
01.08.-07.08.2009

Vorwort

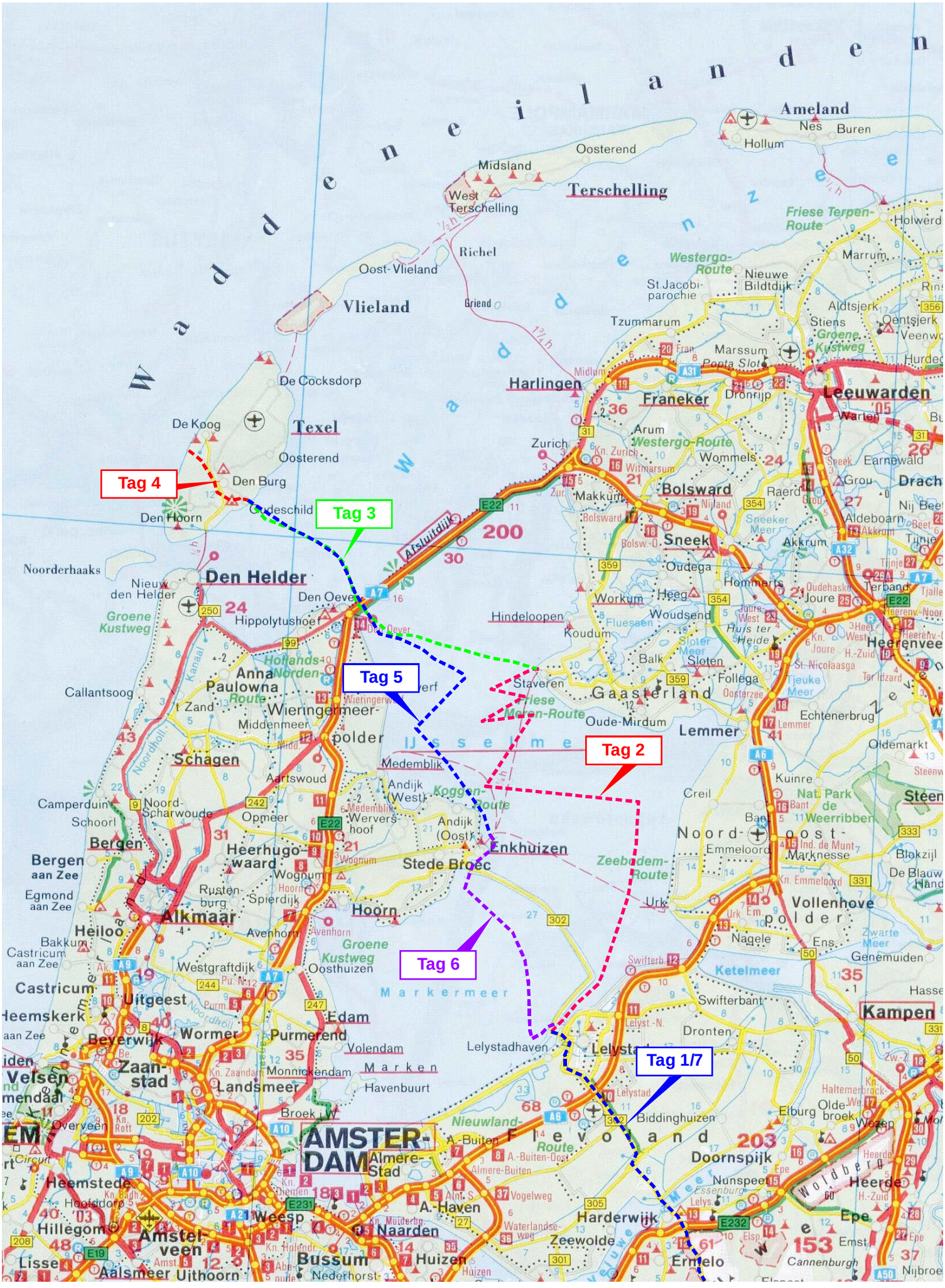
Die Idee für das Projekt „Sailing Kids“ entstand schon im Jahre 2007. Die Mitglieder des Jenaer Karnevalvereins LNT befanden sich zu dieser Zeit auf einer ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Segeltour. Der Kapitän des Segelschiffes „Meridiaan“ Ruud Stam erzählte den LNT-Mitgliedern von seiner holländischen Stiftung „Sailing Kids“, welche er im Jahre 2006 gegründet hatte. Ziel dieser Stiftung ist es, chronisch kranken Kindern und jungen Erwachsenen und ihren Familienmitgliedern oder Freunden die Möglichkeit zu geben, sorgenfrei eine Ferienreise an Bord eines Segelschiffes zu erleben.

Begeistert griffen die LNT-Leute diese Idee auf, und so wurde das Projekt „Sailing Kids“ nach Jena gebracht. Im September 2008 hatten neun Kinder und jeweils ein Elternteil erstmals die Möglichkeit, durch das Projekt „Sailing Kids“ eine Woche auf der „Meridiaan“ zu verbringen. Die Reise wurde ein voller Erfolg und so stand eigentlich schon auf dem Schiff fest, wir kommen wieder - das Projekt muss unbedingt weitergeführt werden. Das Leuchten in den Augen der Kindern und Eltern war Dank und Ansporn genug für die Organisatoren des LNT, das Projekt erneut in Angriff zu nehmen. Und kaum zurück in Jena, wurde der Schwung und Elan der vergangenen Reise genutzt, die notwendigen Spendengelder für die Finanzierung wieder in vollem Umfang aufzubringen

Und so konnte am 01.08.2009 der Startschuss zu Segeltour 2009 gegeben werden. Von den Erlebnissen der Crew wird in diesem Logbuch berichtet. Es wird natürlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. All die vielen Erlebnisse und Eindrücke nieder zu schreiben, würde den Rahmen hier sprengen. So kann das Logbuch nur einen kleinen Eindruck vermitteln, wie schön der Segeltörn war. Und alle Mitfahrer haben beim Lesen die Möglichkeit, sich an Selbsterlebtes zu erinnern.

Text: Ina und Sven Grunow, diverse Einträge Logbuch
Satz und Layout: Sven Grunow
Fotos: Segelcrew Sailing Kids

Die Route


Tag 4
Tag 3
Tag 5
Tag 2
Tag 6
Tag 1/7
Waddeneilanden
Ameland
Terschelling
Vlieland
Texel
Den Helder
Harlingen
Leeuwarden
Franeker
Bolsward
Sneek
Heerenveen
Gaasterland
Lemmer
Kampen
Enkhuizen
Stede Broec
Hoorn
Alkmaar
Schagen
Den Oever
Afsluitdijk
IJsselmeer
Markermeer
Zaanstad
Amsterdam
Almere
Lelystad
Dronten
Emmeloord
Noordoostpolder
Urk
Zeewolde
Harderwijk
Ermelo
Nunspeet
Doornspijk
Biddinghuizen
Lelystadhaven
Edam
Volendam
Monnickendam
Marken
Havenbuurt
Purmerend
Wormer
Uitgeest
Castricum
Bergen
Heerhugowaard
Wieringermeerpolder
Anna Paulowna
Callantsoog
Den Burg
De Cocksdorp
De Koog
Oosterend
Oost-Vlieland
West Terschelling
Midsland
Hollum
Nes
Buren
Harlingen
Franeker
Bolsward
Sneek
Workum
Hindeloopen
Koudum
Staveren
Oudega
Follega
Sloten
Balk
Woudsend
Oude-Mirdum
Echtenerbrug
Oldemarkt
Vollenhove
Kuinre
Creil
Nagele
Ens
Genemuiden
Swifterbant
Ketelmeer
Zeebodem-Route
Koggen-Route
Friese Meren-Route
Friese Terpen-Route
Westergo-Route
Groene Kustweg
Hollands Noorden-Route
Noordhollandsch Kanaal
Oosthuizen
Avenhorn
Hippolytushoef
Den Hoorn
Oudeschild
Nieuw den Helder
Noorderhaaks
Callantsoog
Schoorl
Camperduin
Egmond aan Zee
Bergen aan Zee
Heiloo
Castricum aan Zee
Beverwijk
Velsen
Heemskerk
Heemstede
Hillegom
Lisse
Aalsmeer
Uithoorn
Amstelveen
Weesp
Naarden
Bussum
Huizen
Hilversum
Almere-Stad
Almere-Haven
Almere-Buiten
Nieuwland
Flevoland
Elburg
Oldebroek
Wezep
Heerde
Epe
Ermelo
Cannenburgh
Emst
Nijbroek
Wolderberg
Meer
Ijsselmeer

Die Crew

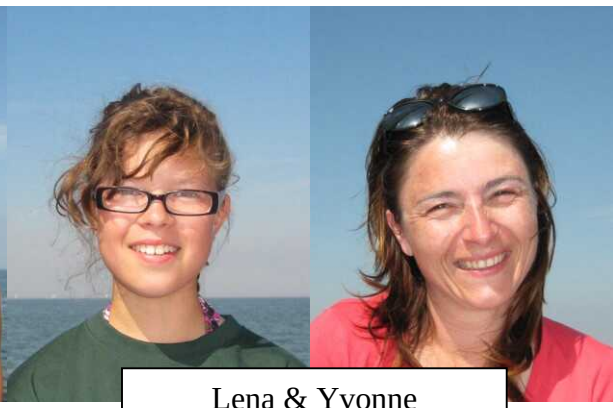
Anna & Andreas

Antonia & Sabine

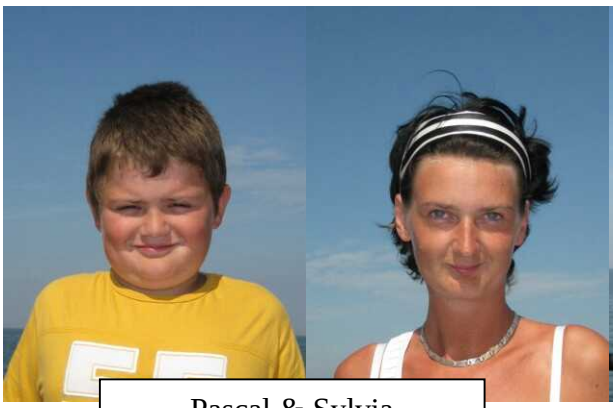
Christian & Sylvia

Sandro & Daniela

Erik & Silja



Lena & Yvonne



Pascal & Sylvia

Paul & Silke

Anton & Marc

Dr. Gruhn

Schwester Uta

Carina

Harald

Ina & Sven (Bruno)

Skipper Ruud

Matrose Elias

Bordhund Tender

Segelbegriffe von A – Z (nicht immer ganz ernst gemeint)

889 Eselsbrücke zum Belegen einer Leine

abfallen Den Bug des Schiffes vom Wind weg drehen

abwettern Maßnahmen ergreifen, den Sturm oder die Bö gut durchzustehen, niemals unter Deck aufhalten

achtern (nach) hinten

Ahoi! mit "Ahoi!" wird ein Schiff angerufen. "Ahoi!" ist kein Gruß!

ankern „Parken“ mittels Festkrallen am Meeresgrund

anluven Den Bug des Schiffes zum Wind hin drehen

Auge Ring, Loch, Öse

Aye-Aye Besondere seemännische Art "ja" zu sagen

Backbord linke Schiffsseite (vom Heck aus gesehen)

Backskiste Kasten unter der Sitzbank in der Messe zum Aufbewahren von Proviant (war bei uns immer gut gefüllt mit leckeren Keksen und Kuchen)

Backstag Den Mast von hinten haltendes Drahtseil. Erfordert Umlastung bei Manövern

Baumstütze eine Stütze, auf der der Baum aufliegt, wenn das Segel geborgen wird (auch Mick genannt)

Beaufort-Skala Skala zur Abschätzung der Windstärke

belegen Eine Leine festmachen

Besan Segel am hintersten Mast; auch der hinterste Mast

Bug Vorderteil eines Schiffes

Bullauge Runde Öffnung an der äußeren Schiffswand zum Herein- und Herausschauen, dient auch zur Frischluftzufuhr

Crew meist schwere unbewegliche Gegenstände an Bord von Segelschiffen, die dazu dienen, die Ecken von Seekarten zu halten, Fender auszubringen und den Baum mit ihrem oberen Ende (Kopf)- bei abrupten ungeplanten Bewegungen zu bremsen.

dichtholen ein Ende bzw. eine Schot nahe heranholen. Gegenatz: fieren

Dirk Bezeichnung für die Leine, die von der Mastspitze zur Baumnock verläuft

dümpeln unregelmäßies Schaukeln eines Bootes bei Flaute, bedingt z.B. durch Dünung

Ebbe das Ablaufen des Wassers und das Sinken des Wasserspiegels durch die Gezeiten. Gegensatz: Flut

Etmal die von einem Schiff zwischen zwei Mittagen zurückgelegte Strecke

Faden englisches Längenmaß 1,82m, Spagettis sind lange Fadennudeln

Fall ein Tau, meistens am oder im Mast geführt. Zum Überwinden der Schwerkraft von Segeltops halt für alles was hoch soll ... fast alles ...

Fender dicke Beulen mit Luft drin die bei Hafenmanövern an den Seiten angebracht werden. Kissen fürs Boot. klassisch : Abwehrer, Verteidiger:mit Kork od. Tauwerk gefülltes Kissen zum Schutz der Schiffsaußenseite beim Anlegen am Kai u. ä.

fieren ein Ende lose geben. Gegensatz: dichtholen oder heissen

Flaute Windstille bzw. ganz schwache Luftbewegung

Flut Auflaufen des Wassers und Steigen des Wasserspiegels infolge der Gezeiten. Gegensatz: Ebbe

Fock Vorsegel

halsen Ein segelndes Schiff bei dem der Wind von vorlicher als achtern einfällt so stark vom Wind abfallen lassen, dass das Heck durch den Wind läuft, und sich so der Bug und die Segelstellung ändert. Bei starkem Wind ist die Halse gefährlicher und schwieriger, als die Wende, da die Lage des Grossbaums bei der Wende höchst instabil ist (singuläre Segelstellung bei achterlichem Wind parallel zum Grossbaum) und ein heftiges Umschlagen des Grossegels Schaden anrichten kann.

Glocke Signalgerät zum „Essen-fassen“, darf meistens von dem geschlagen werden, der bei der Zubereitung geholfen hat

Heck der hintere Teil eines Schiffes

Hitsche Kleine Fußbank auf dem Klo

Kajüte Wohn-, Aufenthaltsraum auf Schiffen (auch Messe genannt)

Kibbeling niederländisches Fischgericht, bei dem das Fischfilet (Kabeljau) in mundgerechte Stücke geschnitten, mit Backteig überzogen und dann frittiert wird, dazu verschiedene Soßen (leider nicht in allen Häfen zu bekommen)

Kielwasser die sichtbare Spur, die ein Schiff bei seiner Fahrt durch das Wasser hinterlässt, je gerader die Fahrlinie umso besser der Steuermann

Kimm der sichtbare Horizont auf See

Klüse Loch im Deck bzw. Beschlag zum Durchführen von Leinen oder Ankerketten, auch Bezeichnung für das menschliche Auge nach einer kurzen Nacht

Klüver dreieckiges Vorsegel

Klüverbaum über den Bug hinausragendes, einziehbares Rundholz zum Befestigen des Klüvers

Knoten Geschwindigkeitsmaß, 1 kn = 1,852 km/h (1 Seemeile pro Stunde)

Koje kastenartiges, eingebautes Bett auf Schiffen, dient auch zur Ablage der tagsüber im Weg liegenden Gegenstände

Kombüse Schiffsküche (das Reich von Ina und Bruno)

Krängung durch Wind oder Seegang verursachte Neigung eines Schiffs um die Längsachse. Gekrängt wird nur nach Lee, Je größer die Krängung, desto bleicher die Gesichter

Kreuz(en) Die notwendigen Richtungs-änderungen eines Segel-schiffes um gegen den Wind zu segeln.

Kurs Richtung, die ein Skipper ansteuert, man sollte ihn jedoch nie danach fragen

Längen und Breiten System von Linien, die in Abständen parallel zum Äquator oder zu den Polen auf den Erdball gezeichnet sind. Das sie unsichtbar sind kann man sie außer acht lassen.

Leck Loch im Schiffskörper

Lee die dem Wind abgekehrte Seite

links Auf Segelschiffen verpönte Bezeichnung für die Backbordseite

Logbuch Schiffstagebuch

Lot Gerät zum Bestimmen der Wassertiefe. Greift der Skipper zum Lot, so deutet es darauf hin, dass er die Orientierung verloren hat.

Luke Aussparung im Deck des Schiffes, damit Wasser auf die Kojen tropft und man runterfallen kann

Luv die dem Wind zugekehrte Seite eines Schiffes

Matrose Gehilfe des Skippers

Meile (nautische) Relative Maßeinheit für Entfernungen auf dem Wasser, theoretisch 1852 Meter lang, praktisch eher variabel, zum Beispiel nachmittags um vier 5000 Meter lang, bei Windstaerken unter zwei 8000 Meter lang

Meridian halber Großkreis bzw. Längenkreis der Erde, manchmal auch in ähnlicher Form der Name eines Schiffes

Niedergang Treppe an Bord, die in die Kajüte führt, Abstürzgefahr!

Ölzeug Anzug aus wasserdichtem Material; aus Sicherheits-gründen in den Farben gelb oder rot bevorzugt, trägt der Skipper, wenn das Wetter schlecht wird

Persenning wasserdichte Abdeckplane

Plicht Offener, vertiefter Sitzraum im mittleren Bereich des Schiffes Beliebter Treffpunkt der Crew

Positionslampe Kleine Leuchte, die man anbringen sollte wenn man auf „Reede“ geankert hat

Priel schmaler Wasserlauf an Tidengewässern

Pütz auch Schlagpütz oder Pütze – Eimer zum Schöpfen von Wasser aus (lenzen) oder in (putzen oder löschen) ein Schiff

rechts Auf Segelschiffen verpönte Bezeichnung für die Steuerbordseite

Ree! Kommando beim Manöver des Wendens

Reede Ankerplatz außerhalb des Hafens

Schäkel U-förmiges Verbindungsglied aus Metall

Schmetterling auch „Butterfly“, bezeichnet eine Segelführung platt vor dem Wind, bei der Vor- und Großsegel auf verschiedenem Bug gefahren werden

Schot Tauwerk, das an einer Spiere oder an einem Segel angreift; damit werden Segel in die gewünschte Stellung gebracht

Schwert Holz-, Kunststoff- oder Eisen-platte, die der Abdrift entgegenwirkt. Dadurch wird erst das Kreuzen möglich

sinken meist ungewollter und daher bedrohlicher Versatz eines Schiffes in nahezu senkrechte Richtung nach unten. (Siehe auch unter Tauchsport) Maximale Eintauchtiefe durch den Grund vorgegeben!

Skipper Verantwortlicher Führer eines Segelschiffes

Steuerbord rechte Schiffsseite (vom Heck aus gesehen)

Tender Name eines Bordhundes

Topp oberstes Ende eines Mastes

topless hmmm, ...

Treibgut Jede Art von Gegenstand, der regungslos um Wasser treibt und nicht sofort, antwortet wenn man ihn auf einen drink einlädt.

Verklickerer Anzeiger des scheinbaren Windes auf dem Topp

Wäschespinne Vorrichtung zum Trocknen der nassen Kleidung in den Modellen „Sabine“ und Yvonne“ erhältlich

Wanten starke Taue oder Drahtseile, die den Mast seitlich stützen, Fluchtort des Skippers bei Meuterei

Zeckenpisse von der Decke des Schiffs herabtropfendes Kondens-wasser

Tag 1 Samstag 01.08.2009

Der Tag beginnt für die meisten Mitsegler sehr früh. Bis auf wenige Ausnahmen kommt der größte Teil nicht aus Jena, so dass also noch die Anfahrt hinzukommt.

8.00 Uhr

Der Bus steht auf dem Lutherplatz und als erstes treffen Ina und Bruno mit dem Proviant ein. Ein Kleinbus voller Lebensmittel muss im Bus verstaut werden. Dank unserer Sponsoren konnten wir, bis auf wenige frische Lebensmittel, den kompletten Proviant für den Segeltörn schon in Jena kaufen.

8.15 Uhr

Immer mehr Eltern und Kinder treffen ein. Auffällig ein kleiner Junge mit einer großen Angelausrüstung. Zu den Mitseglern gesellen sich LNT-Mitglieder und Sponsoren, die die Crew auf das herzlichste verabschieden wollen. Als große Überraschung tauchen Julius und Ron auf (beide waren im letzten Jahr dabei). Ron fragt gleich nach, ob irgendjemand abgesagt hätte. Er hätte seine Tasche dabei und würde sofort einspringen.

8.30 Uhr

Die Pressefotografen holen sich bei letzten Interviews noch wichtige Informationen, dann stellen sich noch alle zu den Gruppenfotos auf.

8.55 Uhr

Endlich geht es los! Der Bus startet zur Segeltour, die von den meisten schon mit viel Spannung erwartet wurde.

9.27 Uhr

Ein erster kurzer Halt in Eichelborn. Lena und Yvonne vervollständigen unsere Crew.

10.00 Uhr

Da wir einen hochmodernen Reisebus nutzen können (Sell-Reisen sei Dank!), können die Kinder sogar DVD schauen. Ansonsten überwiegt eine erwartungsvolle Stimmung. Da sich die Mitfahrer bis auf wenige Ausnahmen nicht kennen, gibt es auch keine angeregte Unterhaltung. Und bevor der kleine Hunger kommt, gibt es schon den ersten Imbiss im Bus, den Ina und Bruno vorbereitet haben.

11.20 Uhr
Nächster Kurzhalt in Hessisch-Lichtenau! Welches Kind kann schon an dem Schnellrestaurant mit dem gelben „M“ vorbeifahren? Kaum sind wir wieder unterwegs, erhellt ein roter Blitz den Bus. Wir haben schon Angst um den Führerschein des Busfahrers, aber die Sache wird sofort aufgeklärt. Es ist nur die automatische Erkennung, ob LKWs die für sie gesperrte Strecke benutzen.
13.40 Uhr
Kurzer Stopp an der Raststätte „Am Haarstrang“ in Soest
15.55 Uhr
Wir überfahren die holländische Grenze. Komischerweise sind auf einmal viele Wohnwagen und Autos mit gelben Kennzeichen unterwegs. Im Bus steigt die Vorfreude und die gespannte Erwartung ist vielen Gesichtern zu sehen.
17.33 Uhr
Der Bus fährt in den Hafen von Lelystad ein! Fast auf die Minute genau wie im letzten Jahr.
17.41 Uhr
Bruno geht als Erster los und meldet uns bei Ruud an. Kurze Zeit später begrüßt dieser zuerst die mitgefahrene LNT-Crew. Anschließend werden auch die Kinder und Eltern begrüßt. Zunächst stehen alle etwas abwartend herum, aber es dauert nicht lange, dann wird von allen Mitseglern eine Erstbesichtigung der „Meridiaan“ durchgeführt.

Ab 18.15 Uhr
Jetzt müssen zunächst erst einmal alle anfassen, der Bus muss entladen werden, die Vorräte wollen verstaut werden und jeder wirft einen ersten Blick in seine Kajüte. Vorräte verstauen ist Schwerstarbeit, der Platz in der Küche und im Kühlschrank ist sehr begrenzt und man muss sich auch noch merken, wohin man was verstaut hat. Die Kinder erkunden auch schon den Hafen von Lelystad.

19.45 Uhr
Schwester Uta darf das erste Mal die Schiffsglocke läuten. Denn neben dem ganzen Stress wurde auch nebenbei das Abendbrot (Wiener Würstchen, Knacker, Wurst, Käse usw.) zubereitet.

20.03 Uhr
Das erste große Zitat kommt von Pascal. Bei der Aufzählung darüber, was größer ist als das Schiff sagt er: *„Blauwal, Pottwal und.....der HEISSE WAI!“*
20.15 Uhr
Ruud hält seine offizielle Begrüßungsrede. Er erzählt Geschichten von früher, so z. B. wie die „Meridiaan“ aussah, als es noch keine Motoren gab. Dann sagt er einiges zur Geschichte von Sailing Kids und seiner Verbindung zum Jenaer Karnevalverein LNT.
21.00 Uhr
Der erste Abwaschdienst an Bord durch 3xS (Sylvia, Silke, Sylvia)
ab 21.05
Der Hafen wird erkundet und nachdem die Kinder in ihre Kojen gekrochen sind, sitzen die Erwachsenen in der Plicht zusammen und bei ersten Gesprächen lernt man sich etwas näher kennen.
0.45 Uhr
Trotz der langen Fahrt ist erst sehr spät Nachtruhe auf dem Schiff. Für viele wird es aber eine sehr unruhige Nacht. Die engen Kojen, die ungewohnten Geräusche und die hohen Temperaturen rauben so manchen den wohlverdienten Schlaf.

Tag 2 Sonntag 2.08.2009

6.00 Uhr
Der plötzlich einsetzende Regen treibt die Außenschläfer unter Deck.
7.00 Uhr
An Bord beginnen die Frühstücksvorbereitungen.
7.55 Uhr
Das erste Mal Frühstück an Bord. Die Auswahl ist riesengroß. Bei den Kindern sind Kellogs der große Favorit.
8.45 Uhr
Wir bekommen Zuwachs. Matrose Elias kommt zum Frühstück. Jetzt sind wir vollzählig und die Fahrt könnte eigentlich losgehen.
9.08 Uhr
Im strömenden Regen beginnt die Segeleinweisung durch Elias. Für die meisten Mitfahrer ein völliges Neuland, wie das alles funktioniert mit den Knoten und Seilen. Trotz der Feuchtigkeit von oben halten alle aus und versuchen sich das wichtigste zu merken. Vor allem die Zahl „889“ (Eselsbrücke beim Belegen von Tauen) wird den meisten wohl noch lange in Erinnerung bleiben.

10.00 Uhr
Die Persenning wird vom Groß- und Focksegel genommen und verpackt. Das heißt, es geht bald los.
10.15 Uhr
ENDLICH !!!!! Wir legen ab! Zunächst fahren wir mit Motorkraft aus dem Hafen heraus. Der Regen hält unvermittelt an, es weht gerade mal ein laues Lüftchen und die Wolken machen gar keinen guten Eindruck. Aber Hauptsache, wir fahren.
10.45 Uhr
Wir durchfahren die Schleuse von Lelystad und wechseln vom Markermeer ins Ijsselmeer. Die Eltern der Sailing Kids lernen dabei einen alten LNT-Brauch kennen. Mit einem lauten „Schleusenplopp“ wird eine Flasche Sekt (Rotkäppchen natürlich!) geöffnet und ein Teil den Göttern des Windes und des Meeres geopfert. Der „Rest“ der Flasche wird brüderlich in die Allround- Plastebecher verteilt.
11.00 Uhr
Das Groß- und das Focksegel werden gesetzt! Dabei müssen auch unsere Sailing Kids das erste Mal richtig Kraft beweisen, denn sie dürfen die große Kurbel allein bedienen (na gut ein wenig haben die Großen schon geholfen) Und bei leichtem Windsäuseln dümpeln wir in das Ijsselmeer hinein.
11.40 Uhr
Der Regen hört auf! Und plötzlich nimmt auch der Wind mehr und mehr zu.
Sollte da etwa das kleine Opfer an den Gott des Windes schon geholfen haben?
12.10 Uhr
Der Wind frischt noch mehr auf. Man kann mittlerweile schon von einer steifen Brise sprechen. Nun legt sich das Schiff ganz schön schräg. Und in einigen Gesichtern ist eine deutliche Bleiche erkennbar. Da unter Deck die Schräglage noch viel unangenehmer wirkt, finden sich nach und nach alle auf Deck ein. Ist aber ganz gut, so können wenigstens die nassen Regenjacken trocknen. So wie es aussieht, nehmen wir Kurs auf Stavoren. Aber bei Ruud weiß man ja nie.

13.00 Uhr
Ina und Bruno machen sich an das Mittagessen, was gar nicht so einfach ist in der Küche, denn die großen Töpfe müssen auf dem Herd festgehalten werden.
13.30 Uhr
Die Glocke schellt! Es gibt Nudelsuppe mit Huhn. War am einfachsten zuzubereiten und manch einer hätte auch gar nicht mehr vertragen.
14.30 Uhr
Wir machen die erste Wende des Segeltörns. Und obwohl die meisten die Handgriffe das erste Mal anwenden, klappt alles wie am Schnürchen. Und als Belohnung für uns kommt so nach und nach die Sonne hervor. Der blaue Himmel überwiegt immer mehr. Die Laune an Bord wird auch gleich besser. Die schlechte Stimmung wegen Regen und Flaute und die Nebenwirkungen der steifen Brise sind wie weggeblasen. Wir machen jetzt richtig Fahrt. Unser GPS verrät uns sogar die Höchstgeschwindigkeit (7,23 Knoten!!!!!)
15.35 Uhr
Die 2. Wende! Da der Wind heute sehr ungünstig weht, wird es wohl nicht die letzte bleiben, wenn wir unser Ziel erreichen wollen. Die Handgriffe sitzen immer besser, sogar Elias ist zufrieden.

16.00 Uhr
Und gleich noch die 3. Wende hinterher. Danach ist lustiger Frauentratsch in der Plicht. Yvonne und Sabine halten ihre nassen Jacken in den Wind um sie zu trocknen. Da kam doch ganz schnell der Spruch auf „Das sind unsere Wäschespinnen!“ _an merkt es ganz deutlich, die Stimmung an Bord wird immer besser. Die Mitsegler lernen sich immer mehr persönlich kennen.
17.00 Uhr
Bevor wir einrosten und uns wie im Urlaub fühlen, ruft Skipper Ruud zur nächsten Wende, da vor Stavoren noch Untiefen sind, die umschifft werden müssen. Und weil es alles so schön geklappt hat folgt um 17.30 und um 17.35 Uhr noch die Wende 5 und 6 des Tages. Dann liegt unser Ziel direkt vor uns.

18.30 Uhr

Mit Motorkraft fahren wir in den Hafen von Stavoren ein. Gar nicht so einfach einen Platz zu finden. Der Hafen ist übervoll, so bleibt uns nur noch die Fähranlegestelle. Aber wir können Ruud versichern, dass wir am nächsten Morgen pünktlich (9.30 Uhr) zur Abfahrt bereitstehen. Bruno holt noch ganz schnell „Kibbeling“, und den finden alle, die kosten durften, sehr sehr lecker. Leider schließt die Imbissbude pünktlich um 19.00 Uhr, so dass kein Nachschub geholt werden kann. Tja, Kunde droht mit Auftrag und Barzahlung!

19.45 Uhr

Eigentlich sollte heute an Land der Grill aufgestellt werden. Ruud hatte aber davon abgeraten. Wir sind jedoch flexibel. So wird den Kindern heute eine besondere Überraschung geboten. Sie haben heute großen Fastfood-Tag und dürfen sich ihre eigenen Hamburger kreieren. Dazu stehen Unmengen von Zutaten zur Verfügung. Und es schmeckt allen hervorragend, das lag wohl auch mit an der frischen Luft auf See. Für den Rest der Crew gibt es die letzten Reste der Hamburger und ganz viel Stulle mit Brot.

Ab 20.30 Uhr

Lustiges Bordleben an und unter Bord sowie an Land. Einige Crew-Mitglieder machen Landgang und erkunden das nette kleine Städtchen. Die Kinder haben die Angeln ausgeworfen und wollen sich um unser morgiges Mittagessen kümmern.

Ab 0.15 Uhr

Nachtruhe an Bord. Dieses mal schlafen alle tief und fest.

Tag 3 Montag 03.08.2009

7.15 Uhr
Die Frühstücksvorbereitungen beginnen und so kommt langsam Bewegung ins Schiff. Die Außenschläfer konnten diese Nacht auf Deck bleiben, da kein Regen die Nachtruhe störte.
8.15 Uhr
Die Glocke schellt (heute darf Frühaufsteher Christian als Belohnung läuten), und so sitzen bald alle in der Messe und genießen das vielseitige Frühstück. Wir starten noch einen Versuch an unserer Imbissbude, um doch noch einen „Kibbeling“ käuflich zu erwerben. Aber das war leider wieder nichts. Aber wenigsten die notwendigen Einkäufe (Milch, Gemüse und Brötchen) zur Vervollständigung unserer Bordvorräte sind möglich.

9.25 Uhr
Pünktlich legen wir ab, denn die Fähre möchte um 9.45 Uhr an unserer Liegestelle anlegen. Obwohl es erst der zweite Tag ist, klappen die notwendigen Handgriffe schon sehr gut. Vor der Hafeneinfahrt von Stavoren suchen wir uns einen guten „Parkplatz“, denn nach kurzer Zeit startet vor unseren Augen eine große Segelregatta. Wir können die „Skuutschies“ (klingt komisch ist aber so) bewundern, wie sie bei wenigem Wind um die Positionen kämpfen.

10.10 Uhr
Jetzt fällt auch unser Startschuss. Schließlich wollen wir ja selbst segeln. Da das Groß- und Focksegel schon oben ist, kommt nun heute auch mal das Besansegel zum Einsatz. Und vor allem die Mädels beweisen zu diesem Zeitpunkt geballte Frauen-Power. Wir haben heute nicht ganz so starken Wind wie am Vortag, aber nach den „Anstrengungen“ von gestern, ist das nicht schlimm, so lässt sich das Segeln viel besser genießen. Wir nehmen Kurs West. Bruno serviert allen sein berühmten „stückigen Apfel-Möhren-Salat“. Es dauert gerade mal 10 Minuten, dann ist die große Schüssel leer.

11.30 Uhr
Damit unseren Sailing Kids nicht langweilig wird, bekommen sie jetzt eine besondere Aufgabe. Sie dürfen mit Eimer und Schrubber das Deck säubern. Das sieht zwar noch nicht ganz professionell aus, aber es gibt bestimmt noch Möglichkeiten, das mehr zu üben. Bei dem ganzen Elan ist vergessen worden, die Luken nach unten zu schließen, und so werden auch die Kajüten und die Messe gereinigt. Alle Mitsegler erholen sich an Bord, lassen sich den Wind um die Nase wehen und genießen die Sonne, die an diesem Tage reichlich scheint. Unter Deck beginnen die Vorbereitungen zum Mittagessen.
13.00 Uhr
Die Glocke läutet! Ina und Bruno haben einen leckeren Gulasch mit Reis gekocht. Heute haben alle eine riesigen Appetit, der nicht durch starken Seegang getrübt wird. Das Essen wird von vielen auf Deck eingenommen. Sandro hat Mittagsschlaf gemacht und war nicht wach zu kriegen. Da es den anderen aber so gut geschmeckt hat, mussten wir seinen Anteil rechtzeitig sicherstellen. Sandro dankte uns das dann später. Zitat: „Ina, du bekommst 10 Sterne fürs Essen – das war lecker!“
13.45 Uhr
Bevor sich die Crew zum Verdauungsschläfchen niedersetzen kann, gibt es gleich Arbeit. Die Segel müssen eingeholt und verpackt werden. Nach den fragenden Blicken kommt auch gleich die Antwort von Ruud. Da wir auf dem Wattenmeer Niedrigwasser und ungünstigen Wind haben, müssen wir die Reststrecke nach Texel mit Motor zurücklegen. Schade, aber nicht zu ändern.
13.55 Uhr
Wir durchfahren die Stevensluizen. Wir verlassen das Ijsselmeer (Süßwasser) und wechseln ins Wattenmeer (Salzwasser). Die ganze Prozedur der Schleusung zieht sich hin, aber es ist für alle interessant, wie sogar die Autos auf der Autobahn auf uns warten müssen.

14.15 Uhr
Da es auf Deck nichts mehr zu tun gibt, und wir in den nächsten Tagen noch viel vorhaben, bekommen die Kids eine weitere Aufgabe. Es liegen 45 Ansichtskarten parat, die von allen Kindern als Dankeschön an die Sponsoren und Spender verschickt werden sollen. Die Karten haben wir in diesem Jahr bereits in Jena drucken lassen. Einigen macht es sehr viel Spaß (Lena und Anna haben

allein 20 Stück geschrieben), anderen weniger. Sabine unterstützt die Kinder insoweit, dass sie die Adressen auf die Karten schreibt. Yvonne kontrolliert, dass auch alle Kinder auf allen Karten unterschreiben.

16.30 Uhr
Ankunft auf Texel, der Hafen heißt Oedeschild. Bei bestem Sonnenschein haben alle die Möglichkeit, den Hafen und die nähere Umgebung zu erkunden. Und jetzt können auch alle den berühmten „Kibbeling“ probieren, denn in Oedeschild hat die Imbissbude noch nicht geschlossen. Bruno fordert alle auf rechtzeitig zurück zu sein. Um 19.00 Uhr gibt es leckere Thüringer Würste und Bratbrot.
19.10 Uhr
Abendbrot! Wie versprochen gibt es Thüringer Rostbratwürste vom Holzkohlegrill. Im Hafen laufen viele Leute vorbei und schnuppern genüsslich in der Luft. Vielleicht sollten wir mal über einen kleinen Nebenverdienst zur Refinanzierung des Projektes nachdenken. Und kaum sind die letzten Würste vom noch heißen Grill herunter, gibt es auch noch das versprochene Bratbrot (natürlich mit Knoblauch!!!!! – wer es nicht isst, ist selbst schuld!) Bordhund Tender bekommt das Wasser, in welches die Würste vor dem Braten eingelegt waren, in ihren Saufnapf gegossen. Man kann gar nicht so schnell zusehen, wie der leer war.

20.45 Uhr
Unserer Silke wird eine besondere „Ehre“ zuteil. Sie erhält ein „Möwenpick“ – soll ja Glück bringen!!!???? Es gibt natürlich ein riesiges Hallo, jeder ist froh, dass er nicht selbst betroffen ist.
20.50 Uhr
Die Krabben kriechen am Anlegepier in Richtung Schiff hoch. Das Geschrei und Die Aufregung ist groß bei den Kindern und Erwachsenen. Wer hat von denen schon acht Beine, die noch dazu gebogen sind. Ob das „Hallo“ in der Nacht noch so riesig ist, wenn diese süßen Meeresbewohner durch die Bullaugen ins Schiffsinnere krabbeln, bleibt abzuwarten. Die Stimmung an Bord ist prächtig. Da es noch warm ist und die Sterne und der Mond hell leuchten, gibt es nichts schöneres als auf Deck zu sitzen. Die Kinder haben heute die Möglichkeit, unter Deck DVD zu schauen. Der Beamer läuft,

aber außer Ruud und zwei Kindern schaut keiner Schiffskino, der Rest findet Krabbenfangen viel interessanter.

ab 1.00 Uhr
Auf dem Schiff kehrt langsam Ruhe ein, der nächste Tag wird anstrengend!

Tag 4 Dienstag 04.08.2009

7.30 Uhr
Heute beginnen die Frühstücksvorbereitungen etwas später, da wir heute nicht den Hafen verlassen und den Tag auf der Insel Texel verbringen.
8.30 Uhr
Die Glocke schellt zum Frühstück. Alle Crewmitglieder werden darauf hingewiesen, dass heute kein gemeinsames Mittagessen geplant ist.
9.00 Uhr
Harald kommt als Pirat verkleidet in die Messe und präsentiert den Kindern ein kleines Bündel, was er gestern Abend auf der Hafenmole gefunden hat. Beim Auspacken des Päckchens stellt sich heraus, dass es sich um eine Schatzkarte handelt. Nach ersten Erkenntnissen befindet sich der Schatz, der dem Piratenkapitän Blake gehören soll am Nordseestrand auf der Westseite der Insel Texel. Nur gut, dass wir heute unseren Tagesausflug in diese Gegend geplant haben.

Harald gibt den Mitseglern noch Infos zum heutigen Tagesablauf. Dabei kommt es zu einem lustigen Zitat: „...Also wie ihr bereits wisst, bleiben wir heute mal an Land. Als erstes fahren wir mit dem Krabbenkutter raus.....“ ?????? Fragende Blicke !
10.00 Uhr
Abmarsch zum Krabbenkutter. Auf Empfehlung von Ruud sollten wir eigentlich mit der „TX 10“ fahren. Doch im Hafen müssen wir leider feststellen, dass dieses Boot schon ausverkauft ist. Aber zum Glück gibt es noch mehr Anbieter im Hafen. Und so werden die Karten auf der „TX35“ gekauft, welcher von uns bereits im letzten Jahr benutzt wurde.

10.30 Uhr
Die „TX35“ legt ab und Ina und Bruno winken vom Land aus. Sie haben Landgang, denn der Schiffsproviant muss aufgefrischt werden. Auf dem Kutter wird nun bald das Netz ausgeworfen. Die Sailing Kids suchen sich gute Plätze um das Wasserbecken, während die Eltern die ganze Sache vom Oberdeck aus beobachten. Der Kapitän des Schiffes gibt zunächst ein paar Erläuterungen (leider viel

zu schnell) und dann wird das Fangnetz eingeholt. Die verschiedenen Tiere des Wattenmeeres sind reichlich vertreten und die Kinder haben die Möglichkeit, diese auch anzufassen. Daniela „durfte“ sich von einem Fisch in den Finger beißen lassen. Lena bekam eine Krabbe in die Hand gedrückt. Die Zeit vergeht wie im Fluge und zu guter Letzt dürfen alle noch die gekochten Krabben puhlen und probieren (deshalb fällt das Mittagessen aus!).

12.40 Uhr
Die Besatzungsmitglieder treffen wieder am Schiff ein. Ein schneller Imbiss an Bord oder ein leckerer Kibbeling vom Imbissstand am Hafen, dann geht es schon weiter zum Fahrradverleih („Fietzenverhuurt“)
13.00 Uhr
Am Fahrradverleih gibt es ein großes Durcheinander. Es ist gar nicht so einfach, für alle das passende Fahrrad zu finden. Sylvia sagt gleich, dass sie nicht mitfahren kann, da sie Probleme mit dem Gleichgewicht hat und auch Anna hat Pech. Das Kinderfahrrad ist zu klein und die großen Fahrräder passen auch nicht. Also fahren beide mit dem Bus an das Ziel der Fahrradtour.
14.45 Uhr
Die Kolonne trifft an der Robbenaufzuchtstation „Ecomare“ ein. Sogar Ruud (mit Tender) und Matrose Elias sind mitgefahren. Die Eintrittskarten sind schnell gekauft, die Zeit drängt, denn um 15.00 Uhr ist die letzte Führung mit Robbenfütterung. Harald und Carina verabschieden sich, denn sie haben eine Mission! Es ist sehr interessant für die Sailing Kids und die Erwachsenen, die Räumlichkeiten der Station zu durchwandern und die Tiere hautnah zu erleben und so vergeht die Zeit bis 16.30 Uhr viel zu schnell.

16.30 Uhr
Die Gruppe fährt mit den Rädern in Richtung Strand und begegnet dabei Harald und Carina. Sofort fällt allen die Schatzkarte wieder ein. Die Schatzsuche beginnt. Nach wenigen Minuten ist der Schatz gefunden (Anton sei Dank!). In der großen Kiste des Kapitän Blake findet sich für alle etwas: Piratentücher, Goldtaler (leider nur aus Schokolade), Fernrohre, Piratentattoos u.v.m. Nachdem die große Freude über den gefundenen Schatz verklungen ist, steht das nächste Highlight an. Die

meisten nutzen die Nordsee für ein ausgiebiges Bad. Es gibt viele Muscheln zu sammeln und ansonsten scheint ja auch noch die Sonne, um ein paar Pigmente zu haschen.

18.00 Uhr

Leider ist die Zeit viel zu schnell vorbei und die Gruppe macht sich wieder auf den Rückweg. Schließlich sind es noch ca. 9 km bis zum Schiff und dort wartet schon der Grill mit leckeren Rostbrätchen. Nur Anna und Sylvia warten noch auf den Bus. Leider ist das gar nicht so einfach. Der eine fährt nicht und der andere in die falsche Richtung. Und so müssen beide die Hälfte des Weges zu Fuß zurücklegen.

19.30 Uhr

Kurz vor dem Ziel gibt es noch einen Zwischenspurt der Kinder, wobei Christian von Lena überholt wird, was ihm gar nicht gefällt. Kaum sind die Fahrräder wieder abgegeben stürzen sich alle mit knurrendem Magen auf die schon fertigen Rostbrätchen, denn Bruno und Ina waren trotz ihres Landganges schon wieder fleißig. Als Krönung gibt es sogar ofenwarme Brötchen, die erst um 17.30 Uhr aus dem Backofen bei „Spar“ geholt wurden. Nebenbei noch eine lustige Begebenheit. Bruno hatte beiläufig zu Lena und Antonia gesagt, sie sollen ihm eine Robbe mitbringen. Die haben das natürlich ernst genommen und mit viel Liebe eine kleine Plüschrobbe ausgesucht. Als sie ihm diese jetzt überreichen wollen, sagt er : „Ich wollte doch eine große!“ Zitat Yvonne: „Männer sind mit nichts zufrieden!“ Aber die Freude und der Dank ist trotzdem groß.

20.10 Uhr

Endlich treffen auch Anna und Sylvia von ihrem unfreiwilligen Spaziergang ein. Sie werden mit einem großen Hallo begrüßt. Bruno muss derweilen den Grill und das Bratgut gegen hungrige Touristen verteidigen, die durch den leckeren Duft, der durch den gesamten Hafen zieht, angelockt wurden. Mittlerweile haben auch mehrere kleine Yachten längsseits an uns angelegt, da der Yachthafen überfüllt ist. Auf die Frage, wann wir morgen früh ablegen wollen, bekommen sie die spontane Antwort „4.30 Uhr!“ Leider hat keiner die entgeisterten Gesichter fotografiert.

22.15 Uhr

Das letzte große Highlight des Tages steht an. Harald holt die mitgebrachten Himmelslaternen raus und diese werden vom Hafendamm aus in die Lüfte gelassen. Dabei verfängt sich eine in einem Holzgestell, was wohl zum Trocknen von Fisch verwendet wird. Schwester Uta beweist Geistesgegenwart und verhindert eine „Katastrophe“. Darauf Lena: „Das ist geballte Frauen-Power!“ Zum krönenden Abschluss holt Ruud noch die Trompete hervor und spielt seine Lieblingslieder. Für alle ist es ein berührender Augenblick, wie die Töne in den sternenklaren Himmel und Richtung Vollmond erschallen, das lockt sogar die Besitzer der Nachbarboote auf Deck. Der Beifall ist riesengroß. Bewegender kann es am letzten Tag auch nicht mehr werden. Totmüde fallen die Kinder in ihre Kojen, während die Erwachsenen an Bord den wunderschönen Sommerabend genießen.

2.30 Uhr

Endlich kehrt Ruhe auf dem Schiff ein.

Tag 5 Mittwoch 5.08.2009

7.30 Uhr
Die Frühstücksvorbereitungen beginnen. Heute ist Eiertag an Bord. Ina hatte schon am Vorabend die Wünsche (hart oder weich) aufgenommen. Bruno versucht nun mit höchster Konzentration diesen Wünschen auch gerecht zu werden, was gar nicht so einfach ist bei 30 Stück. Aber fast alle bekommen das Ei, so wie gewünscht. Und als Steigerung ist auf allen noch ein lieber Gruß aus der Küche aufgemalt.

8.30 Uhr
Heute darf Ruud die Glocke läuten. Einigen sind die Anstrengungen des letzten Tages noch anzumerken. Aber draußen scheint die Sonne und etwas Wind scheint auch zu sein. Seglerherz was willst du mehr?

9.30 Uhr
Wir legen ab, was natürlich auf Grund der kleinen Boote neben uns gar nicht so einfach ist. Unser Angebot, sie ins Schlepptau zu nehmen, lehnen sie ab.

9.42 Uhr
Wir verlassen Texel und fahren mit Motor in Richtung Schleuse. Der Wind weht wieder einmal ungünstig (aus Südost), um bei dem Wasserstand über die Untiefen des Wattenmeers zu kommen.

10.38 Uhr
Die „Vrijheid“ kommt in Sicht. Da werden natürlich die Fotoapparate gezückt, denn alle wollen das „Zweitboot“ von Ruud festhalten. Die „Vrijheid“ wurde im letzten Winter behindertengerecht umgebaut und fährt vor allem auf Grund ihrer Größe für Sailing Kids. Sie hat ihre Segel als „Butterfly“ gehisst. Ansonsten ist die Stimmung an Bord hervorragend. Und bei dem ganzen Müßiggang kommt auch die Frage auf, wie wir den Kindern begreiflich machen, dass ab morgen wieder Schule ist. Also heute Abend Ranzen packen und zeitig Nachtruhe. Es kommen auch schon die ersten Vorschläge, dass morgen vier Unterrichtsstunden angesetzt werden. 1. Sachkunde, 2. Sport, 3. Zeichnen und 4. Musik. Nur bei der Auswahl der Lehrer tun wir uns noch schwer, weil keiner der Erwachsenen Lust dazu hat.

11.03 Uhr
Fototermin am Ruder. Die Sailing Kids präsentieren sich zusammen mit einer Kaufland-Tüte. Wir wollen am Wettbewerb “Eine Tüte geht im die Welt“ teilnehmen und uns auf diesem Wege beim Kaufland-Jena bedanken. Und gleich im Anschluss wird es noch feierlich. Unser Skipper bekommt für seine Verdienste mit dem Projekt „Sailing Kids“ zunächst den Eulenorden der TLZ und dann noch den Ehrenorden der Jenaer Karnevalsgala. Beide Ehrungen sollte er bereits im letzten Februar zum LNT-Fasching in Jena erhalten, aber auf Grund des Umbaus der „Vrijheid“ konnte er nicht kommen.

11.52 Uhr
Ruud überrascht uns alle. Er kommt mit ordensgeschmückter Brust und teilt uns mit einem verschmitzten Lächeln mit, dass er ab sofort mit „Sie“ und als Herr Stam angesprochen werden will. Ist natürlich nur ein Spaß!
12.16 Uhr
Wir durchfahren die Stevensluizen und sind wieder zurück im Ijsselmeer
12.45 Uhr
Die Glocke schellt zum Mittagessen. Heute gibt es leckere Soljanka, die vor allem auch den Kindern sehr gut schmeckt. Und damit wir nicht müssig auf dem Deck verweilen, heisst es gleich im Anschluß „Segel hoch!“ Schließlich sind wir ja auf Segeltour und nicht auf der „Fritz Heckert“

13.45 Uhr
Die Kinder dürfen sich jetzt auch wieder aktiv betätigen. Es ist Deckschrubben angesagt. Dazu wird dieses mal sogar der Schlauch angeschlossen und die Luken und Bullaugen werden auch verschlossen. Leider reichen die vorhandenen Schrubber und Besen nicht für alle Kinder, so dass sich regelrecht Warteschlangen bilden. Jeder will den Schlauch mal haben. Und dabei werden einige ganz schön nass – auch Eltern, die am falschen Platz rumsitzen.
14.40 Uhr
Die Sailing Kids werfen zwei Flaschen über Bord. Mal sehen, ob die Flaschenpost auch ankommt. In ihr sind Bilder enthalten, die die Kinder in den letzten Tagen mit sehr viel Spass und Mühe gemalt haben.
14.55 Uhr
Ansonsten ist es herrlich an Deck, wir nutzen den Sonnenschein und lassen unsere Körper bräunen. Bruno holt alle Crew-Mitglieder nach und nach zu sich, um die Mannschaftsbilder für das Logbuch zu machen.
16.15 Uhr
Auf einmal stürmen die Kinder in voller Piratenmontur aus der Luke und stürzen sich mit viel Elan auf den Skipper, um ihn zu fesseln. Zunächst versucht dieser in die Wanten zu entfliehen. Nach nur zwei Metern stellt Ruud fest, dass es ohne Schuhe sehr schmerzhaft ist und so ergibt er sich seinem

Schicksal. Nach der Anhörung der Forderungen der kleinen Piraten wird er wieder freigelassen. Aber nur unter der Abgabe des hocheiligen Versprechens, dass die Piraten am nächsten Tag eine große Portion Eis erhalten. Im Anschluß setzt sich Ruud zwischen die Crew und erzählt den aufmerksamen Zuhörern, was sie da gerade gemacht haben. Es war Meuterei! Und darauf standen früher strenge Strafen. Gebannt lauschen die Sailing Kids den interessanten Erzählungen. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können.

17.00 Uhr
Kurz vor Enkhuizen werden die Segel eingeholt, denn der Wind hat mittlerweile nachgelassen. Aber kurz zuvor machen wir noch eine Wende (warum eigentlich???????). Danach gibt es eine kurze Mannschaftsbesprechung. Nach der Kontrolle der vorhandenen Vorräte wird beschlossen, heute nicht den Hafen von Enkhuizen anzulaufen, sondern die Nacht mitten auf dem Ijsselmeer zu verbringen. Wir fahren jetzt mit Motorkraft unserer „Reede“ entgegen.
18.24 Uhr
Der Anker wird geworfen, das Beiboot zu Wasser gelassen. Jetzt haben alle Kinder, die wollen, die Möglichkeit, mit Ruud ein paar Runden mit dem Beiboot zu fahren. Das macht natürlich riesigen Spass. Danach dürfen Harald und Carina sich noch mit Wasserski erproben.
19.40 Uhr
Die Glocke schellt zum Abendessen. Heute das Leibgericht aller Kinder – Nudeln und Tomatensoße! Da bleibt es bei manchen nicht nur bei einmal Nachschlag.
20.48 Uhr
Ruud, Elias, Tender und Schwester Uta fahren mit dem Beiboot nach Enkhuizen. Elias möchte seine Freundin besuchen und Ruud muss mit Tender Gassi gehen. Im ersten Moment ist den auf dem Schiff Verbliebenen gar nicht bewusst, dass sie hier nun mutterseelenallein sind. Die Sonne geht unter und viele nutzen das schöne Fotomotiv.

23.00 Uhr
Immer noch nichts von einem zurückkehrenden Motorboot zu sehen. Wir überlegen schon, ob wir Ruud mal anrufen und ihn fragen, wo wir die Klospülung von Süß- auf Salzwasser umstellen sollen, da wir gerade in der Schleuse sind. Der hätte vielleicht ein schönes Gesicht gemacht. Dank dem hell

scheinenden Vollmond und unseren eigenen Laternen werden wir von den vorbeifahrenden Schiffen bemerkt und nicht gerammt.

23.58 Uhr

Wir hören in weiter Ferne ein kleines Motorboot. Ruud, Tender und Uta kommen zurück. Wir weisen sie durch Schwenken unserer Laternen ein, damit sie uns auch finden. Ruud sagt uns dann auch noch als Krönung des Ganzen, dass er vergessen hatte, die Positionslampe anzubringen. Das bemerkte aber erst in Enkhuizen. Er hatte Harald angerufen, aber dessen Handy war leider aus.

1.30 Uhr

So langsam wird es ruhig auf dem Schiff. Aber viele erzählen am nächsten Tag, dass die Nacht sehr unruhig war. Wir hatten Vollmond, plätschernde Wellen und ein anschlagendes Beiboot an der Bordwand. Sylvia, die neben dem Wassertank schläft, hatte das Plätschern noch in doppelter Ausführung.

Tag 6 Donnerstag 06.08.2009

8.30 Uhr
Heute dürfen alle eine halbe Stunde länger schlafen und dann frühstücken.
9.30 Uhr
Alle stehen an Deck. Wir warten auf unseren Matrosen Elias. Seine Freundin ist Matrosin auf der „Minerva“ und er hat den gestrigen Abend mit ihr verbracht. Nun soll Elias auf „hoher See“ von einem Schiff auf das andere wechseln. Die „Minerva“ braucht zwei Anläufe, um so längsseits zu gehen, dass Elias gefahrlos auf unser Schiff springen kann. Es gibt ein großes „Hallo“. Leider hat er keine frischen Brötchen mitgebracht, wozu er eigentlich den Auftrag hatte. Ruud, der Skipper, fordert seinen Matrosen auf, sich mit einem Kuss von seiner Freundin zu verabschieden, und das vor zwei Schiffsbesatzungen! Elias ist das zwar peinlich, aber er gehorcht brav. Nachdem wir jetzt wieder vollständig sind, machen wir uns auf den Weg nach Enkhuizen.
10.00 Uhr
Wir legen am Pier des Zuiderseemuseum an. Dort werden wir schon von einem Mitarbeiter erwartet, kaufen schnell die Karten und dann machen sich alle auf den Weg in das weite Areal des Museums. Das Zuiderseemuseum ist die Nachbildung eines holländischen Dorfes, und man kann dort sehen, wie die Einwohner im Bereich der Zuidersee vor 100 Jahren lebten. Da gibt es z. B. eine Schule, eine Apotheke, einen Bonbonladen, einen Käseladen und auch viele Handwerker, denen man zusehen kann, wie sie nach althergebrachter Weise ihre Waren herstellen. Man kann die vielen Attraktionen gar nicht alle aufzählen.

Unsere Sailing Kids bauen alle ein holländischen Schiff aus einem Holzschuh, welches sie dann später stolz auf die „Meridiaan“ tragen. Obwohl hier noch so viel sehen gewesen wäre, machen die meisten der Crew noch einen kurzen Abstecher in das Stadtzentrum von Enkhuizen.
13.00 Uhr
Ruud löst sein Versprechen vom Vortag ein und empfängt die Kinder mit einer Portion Eis (wer von den Großen eins haben wollte, bekam natürlich auch eins). Dann heißt es umziehen, denn wir wollen die Möglichkeit nutzen, um an der Anlegestelle das Gruppenbild der diesjährigen Tour zu machen. Da ist es natürlich Pflicht, das Mannschafts-T-Shirt zu tragen. Es macht allen viel Spaß und so haben wir die Bilder schnell im Kasten.

Unbemerkt von alledem gab es noch eine kleine Nebengeschichte. Uta hatte sich aus der Stadt geräucherten Hering mitgebracht. Als alle zum Gruppenbild zusammengerufen wurden, hatte sie ihn nichtsahnend neben den Großmast gelegt. Es dauerte gar nicht lange, da sah Ina aus dem Augenwinkel, wie Tender sich das Reststück schmecken ließ .

Auf dem Hafendamm findet sich ein Brautpaar ein und eine Fotografin macht Bilder von Ihnen mit rustikalem Hintergrund des Zuiderseemuseums. Die Crew stimmt gemeinsam den Hochzeitsmarsch an. Ruud reagiert sofort, holt seine Trompete hervor und unterstützt uns. Das war eine Überraschung für das Brautpaar und die Fotografin nutzt Ruud und die „Meridiaan“ als Fotomotiv für das sich küssende Paar.

13.25 Uhr
Wir legen ab und fahren zunächst mit Motorkraft in Richtung Lelystad. Dazu müssen wir noch mal durch eine Schleuse fahren. Das besondere hierbei ist, dass die Autobahn unter der Schleuse hindurchführt. Es war natürlich für alle interessant, dies zu beobachten.
14.15 Uhr
Es gibt Mittagessen! Endlich! Auf dem Speiseplan stehen Nudeln und Tomatensoße und als Alternative Linsensuppe.
14.30 Uhr
Der Anker fällt. Halt nein, heute lassen wir nur die beiden Schwerter zur Stabilisierung auf den Grund herab. Das Markermeer hat an dieser Stelle nur eine Tiefe von ca. 2,5 Metern. Jetzt sind Badespiele angesagt. Und obwohl wir gerade gegessen haben, stürzen sich so nach und nach die meisten in das herrlich warme Wasser. Uta übt am Klüverbaum für ihre Hauptrolle in „Titanic“.

Wir umschwimmen das Schiff, starten den Wettkampf „Wer macht den besten Bauchklatscher?“, und als neuestes Highlight „Onboard-Duschen!“ (Pascal traut sich nicht so recht ins Wasser und fordert die Kinder auf, ihn mit vollen Pützen zu übergießen). Natürlich bekommen die anderen auf Deck auch eine Dusche ab Ein weiterer Kindermund: *Paul badet ausgelassen im Meer. Auf einmal ruft er zu seiner Mutter: „Mama, ich muss mal!“ darauf Silke „Lass es laufen!“ Darauf Paul: „Da wird doch meine Hose nass!“*

16.30 Uhr

Soviel Spaß wir auch haben, aber irgendwann müssen wir weiter. Vor allem bei dem herrlichen Wind der jetzt weht und dazu noch strahlendblauer Himmel. Also Schwerter und Segel hoch! Kurs Lelystad liegt an. Alle Crew-Mitglieder genießen die letzten Seemeilen in vollen Zügen.

17.15 Uhr

Ruud macht sein Versprechen wahr. Das Motorboot wird bei voller Fahrt bemannt, und so können wir die „Meridiaan“ unter vollen Segeln fotografieren und filmen. Diese Möglichkeit hat man nicht bei jeder Segeltour. Und dann dürfen die Kinder noch einmal zusammen das Segelschiff umrunden.

Alle sind enttäuscht, als Ruud die Spritztouren nach fast einer Stunde beendet. Mit jeder Minute nähern wir uns unserem Ziel Lelystad. Es kommt Wehmut auf, denn in Lelystad wird unser Segeltörn enden. Unter Deck wird das Abendessen vorbereitet, kurzfristig werden die bisher noch nicht benötigten Kartoffeln zu Salat verarbeitet.

19.00 Uhr

Mit Tränen in den Augen holen wir zum letzten Mal die Segel ein und verpacken sie.

19.38 Uhr

Wir legen im Hafen an. Zuerst wird der Grill aufgebaut. Bratmeister Bruno hat heute keine Lust, vor allem muss er Ina pflegen, die von einer Wespe gestochen wurde. Aber Andreas springt sehr gerne ein. Er hat den Grill voll im Griff, vor allem der Bratbierfluss läuft dank des eingerichteten Pendelverkehrs (Bier gegen Bratgut) hervorragend.

20.20 Uhr
Es gibt ein großen Abendbrotbufett an Deck (Bulette, Bratwurst, Kartoffelsalat, Gemüsesalat u.v.m.). Danach sitzen alle an Bord und versuchen sich ihre Traurigkeit über das Ende der Reise nicht anmerken zu lassen. Die romantische Stimmung im Hafen inspiriert einige noch zu einem kurzen Spaziergang und Fotoshooting.
22.00 Uhr
Ruud verabschiedet sich von den Sailing Kids und erzählt noch Geschichten. Er wird am nächsten Tag nicht mehr an Bord sein, da er am frühen Morgen zu einer Tauchtour aufbricht. Dabei gab es wieder einmal ein lustiges Zitat. Ruud sagte: „Es tut mir leid, dass ich mich jetzt schon verabschieden muss, aber WIR fahren morgen tauchen.“ Darauf kommt ein Aufschrei von Sandro: „Juhu, WIR fahren tauchen!“ Es gibt herzliche Szenen, als sich die Kinder von ihrem Skipper verabschieden. Alle Kinder haben zu Beginn der Reise einen Fußball geschenkt bekommen. Da Ruud morgen nicht mehr an Bord ist, darf er als Erster sein Autogramm darauf setzen. Das dauert bei neun Kindern natürlich etwas. Uta spielt unter Deck den Kindern noch einige „Schlaflieder“ auf ihrer Gitarre vor, damit sie diese nicht umsonst mitgebracht hat. Später kommt noch die offizielle sehr herzliche Verabschiedung zwischen Ruud und den Erwachsenen.

22.38 Uhr
Unter Deck dringt ein lautes Zischen an unser Ohr. Das Bier ist alle. An diesem Abend sitzen alle noch lange in der Plicht und erzählen Geschichten von früher, so dass wir gar nicht merken wie die Zeit vergeht. Als Ruud seine Tauchtasche gepackt hat, kommt er noch mal vorbei, um sich nochmals von uns zu verabschieden. Zum Glück ist es dunkel, so dass man die feuchten Augen mancher nicht sieht.
2.30 Uhr
Die letzten gehen in ihre Kojen. Sie wollten noch so lang wie möglich die schöne Atmosphäre genießen.

Tag 7 Freitag 07.08.2009

6.45 Uhr
Trotz der kurzen Nacht beginnen die Frühstücksvorbereitungen heute schon sehr früh, denn es ist noch viel zu tun, bis der Bus abfährt. Parallel zu den Vorbereitungen werden die Vorräte verpackt und aufgeteilt.
7.45 Uhr
Ein letztes gemeinsames Frühstück an Bord. Im Anschluss werden die Taschen gepackt und an Bord gebracht. Danach beginnen die Reinigungsarbeiten unter Deck. Die Kajüten werden gesäubert, die Kombüse muss wieder in den Ausgangszustand versetzt werden. Es herrscht hektisches Treiben an Bord. Bei der ganzen Arbeit wird die Wehmut, dass die wunderschöne Segelwoche zu Ende geht, unterdrückt.

10.00 Uhr
Die meiste Arbeit ist getan. Und da die Crew bei der Endreinigung der Messe nur im Wege stehen würde, nutzen viele die freie Zeit noch für einen kurzen Einkaufsbummel im naheliegenden Factory-Outlet „Bataviastad“.
10.44 Uhr
Der Bus aus Jena trifft ein. Jetzt ist es unvermeidlich. Wir müssen leider wieder nach Hause!
11.30 Uhr
Das Schiff ist sauber, die Taschen sind im Bus verstaut. Noch ein letzter Gruß an die „Meridiaan“. Dann laufen wir mit feuchten Augen zum Hafenpier. Jetzt heißt es endgültig Abschied nehmen. Mit herzlichen Umarmungen verabschieden wir uns von unserem Matrosen Elias und Tender. Diese versucht immer wieder, in den Bus zu gelangen, was jedoch verhindert werden kann. Ruud wäre bestimmt traurig gewesen, wenn wir sie mitgenommen hätten.

11.42 Uhr
Ein letztes Winken. Der Bus verlässt das Hafengelände und wir fahren in Richtung Heimat. Im Bus ist die Stimmung gedrückt. Jeder denkt zurück an die wunderschönen Tage und lässt die Erlebnisse noch einmal Revue passieren.
13.41 Uhr
Trotz beginnendem Wochenendverkehr kommen wir gut vorwärts und passieren die holländisch/deutsche Grenze.
13.57 Uhr
Kurze Rast im Rasthof Hünxe. Als wir aus dem klimatisierten Bus ins Freie treten werden wir fast durch die Hitze erschlagen. Es werden 36 °C (im Schatten!) gemessen. Und die letzten Tage hatten wir nur erfrischende Seeluft.

15.45 Uhr
Die Busfahrer wechseln. Rast am Autohof Geseke. Die Kinder und die Eltern stürmen den Schnellimbiss mit dem großen gelben „M“. Bei der großen Anzahl unserer Crew, die alle auf eine Rechnung bestellen wollen, sind die Mitarbeiter etwas überfordert, aber jeder bekommt sein Wunschgericht.
16.24 Uhr
Nachdem zunächst gedrückte Stimmung im Bus vorherrschte, kommt so nach und nach wieder gute Laune auf. Wir können es nicht verhindern, dass die Reise zu Ende geht. Beim Austausch der Erlebnisse durchdringt freudiges Lachen den Bus. Ina verteilt an alle das Rezept ihrer Knoblauch-Creme.

Hier ist es noch einmal: 1 Becher Creme fraiche
1 Packung Frischkäse
1 Packung Schafskäse (weißer Käse)
dazu Knoblauch nach Geschmack, alles gut verrühren, fertig!

18.00 Uhr
Kurze Rast in Hessisch-Lichtenau. Die Staumeldungen im Radio verheißen nichts Gutes. Aber so haben wir die Möglichkeit, noch etwas länger zu erzählen. Im Bus wird beratschlagt, wie man die Umstellung vom Segeltörn auf den Alltag am besten bewältigen kann. Hier ein Auszug der besten Ratschläge

1. ***In der Küche sollte eine Glocke angebracht werden, mit der die Mahlzeiten eingeläutet werden.***
2. ***Eine Fußbank vor das Klo stellen.***
3. ***Das Klo erst einmal überlaufen lassen***
4. ***Die Familie muss einmal pro Stunde „Wir machen eine Wende“ rufen.***
5. ***Bei jedem Tür auf / Tür zu einen Schleusenplopp bereithalten.***
6. ***Eine dicke Wäscheleine durch die Wohnung spannen.***
7. ***Essen gibt es ab sofort nur aus großen Tassen.***
8. ***Getränke werden nur aus Plastebechern getrunken.***
9. ***Deckschrubben (Putzen) nur noch mit der ganzen Familie (Wasserschlauch und Pütz nicht vergessen!)***
10. ***Gelbe Nummernschilder am Auto anbringen***
11. ***Bei fehlendem Wind – Fön an.***
12. ***Zur Umgewöhnung werden die Holzschuhschiffe in der Wanne fahren gelassen***
13. ***Keiner geht ohne Schwimmweste aus dem Haus***
14. ***Duschen nur im Hafen (50 Cent bereithalten!)***
15. ***Jede Benutzung der Toilette kostet 20 Cent***
16. ***Beim Einparken Fender am PKW anbringen, Ebbe und Flut beachten!***

Bei dem ganzen Spaß, den wir miteinander haben vergeht die Zeit wie im Fluge. Es gibt auch von den Kindern lustige Zitate. Antonia sagt zu Anna: *„Es sind die letzten Minuten, die ich dich noch nerve – genieße es*!“
Die Busfahrer sind feige und lassen die Kinder nicht ans Steuer. Das war bei Ruud und Elias ganz anders.
Um den angeblichen Stau zu Umfahren, nehmen wir noch eine andere Route bis Eisenach. Zum Glück ist der Riesenstau auf der A4 jedoch bereits weg.

20.15 Uhr
Ankunft an der Raststätte Eichelborn. Anna & Andreas, Lena & Yvonne und Antonia & Sabine werden hier von ihren Angehörigen bereits sehnsüchtig erwartet. Noch ein paar herzliche Umarmungen, mit dem Versprechen auf ein baldiges Wiedersehen, dann fahren wir weiter in Richtung Jena.
20.52 Uhr
Der Bus fährt auf den Parkplatz. Dort warten bereits die Angehörigen der restlichen Segelcrew. Bevor die Verabschiedung beginnt, muss der Bus entladen werden, weil die Busfahrer in Zeitdruck sind und weiter müssen. Aber dann ist Zeit für herzliche Umarmungen. Bei vielen kann man die Tränen in den Augen sehen, aber jede Reise hat irgendwann einmal ein Ende! Und zu Hause gibt es jetzt viel zu erzählen.

Wir werden uns bald wiedersehen - versprochen!

Ende der Eintragungen

Nachwort:

Anbei noch ein Zitat von Ruud, wie man es nicht treffender sagen kann:

Sailing Kids kann man nicht beschreiben, man muss es selbst erleben!